

MIT WISSENSCHAFTLICHEM SITZLEDER

Das Start-up-Unternehmen Rotavis hat einen Bürostuhl entwickelt, bei dem alles etwas anders ist, vom Sitzmechanismus über das Design bis hin zur Finanzierung. Und als Wissenschaftler sind die Macher Quereinsteiger im Büromöbelbereich. Der Rotavis-Geschäftsführer Daniel Baumgartner sagt, wie es zum Projekt kam und weshalb er keine Rückenschmerzen mehr hat.



Geschäftsführer Daniel Baumgartner (links) und Lukas Gossweiler, der für die mechanische Umsetzung des bewegten Sitzmechanismus verantwortlich ist.

w^R Als Biomechaniker befassen Sie und Ihr Geschäftspartner sich mit dem muskuloskelettalen Bewegungsapparat. Wie kamen Sie ausgerechnet darauf, einen Bürostuhl zu entwickeln?

D^B Der Auslöser war persönlicher Art und entstand während meines Doktorats in Biomechanik. Denn vom vielen Sitzen litten ich und mein Geschäftspartner Lukas Gossweiler immer wieder unter Rückenschmerzen und Verspannungen. Irgendwann begannen wir uns zu fragen, wie man einen Bewegungsmechanismus in einen Stuhl bringen kann.

w^R Es gibt aber doch zahlreiche Stuhlmodelle von spezialisierten Unternehmen, bei denen das bewegte Sitzen ein Thema ist?

D^B Das stimmt, und wir haben natürlich recherchiert und Stühle getestet. Dabei haben wir festgestellt, dass bei den meisten Modellen relativ grosse Bewegungen vor allem im oberen Rückenbereich gefördert werden. Das empfanden wir eher als störend.

w^R Was war denn Ihr Ziel?

D^B Wir wollten, dass Schulter und Kopf beim Sitzen ruhig bleiben und sich nur die Beckenzone bewegt. Oft treten Beschwerden beim Sitzen ja auch im Kreuzbereich auf.

w^R Wie gingen Sie konkret vor bei der Entwicklung?

D^B Wir haben im BewegungsanalySELabor der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) an 30 Probanden eine freie Bewegung der Wirbelsäule im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie untersucht und anschliessend auf die Mechanik des Stuhls übertragen.

w^R Und was ist das Besondere am Bewegungsmechanismus?

D^B Die seitlich schwingende Sitzfläche. Sie mobilisiert das Becken und die Wirbelsäule ähnlich wie beim Gehen. Diesen Bewegungsmechanismus haben wir patentieren lassen.

w^R Wie lange dauerte es von der Idee zum fertigen Produkt?

D^B Insgesamt 4 Jahre, wobei die Testphase ein ganzes Jahr beanspruchte.

w^R Die Entwicklung der Mechanik war Ihr Spezialgebiet, wie entstand hingegen das Design?

D^B Für die Gestaltung haben wir das junge Basler Designbüro Studio Colony beigezogen. Die Holzelemente von Sitz und Lehne sowie die farbigen Polster machen den Stuhl optisch leicht und nicht so technisch. Zusammengebaut wird der Rotavis-Stuhl übrigens von der Arbeitsstätte Werkpunkt, die zur sozialen Institution VESO in Winterthur gehört.

w^R Sie sind jetzt Unternehmer im Nebenamt. War das auch Ihr Ziel?

D^B Ja, uns reizte die Idee, ein Produkt zu entwickeln, zu finanzieren und zu vermarkten.

w^R Was wahrscheinlich auch nicht ganz einfach war.

D^B Bei der Finanzierung haben wir auf Crowdfunding gesetzt. So konnten wir über 60 000 Franken generieren, das ist dreimal so viel wie erwartet.

w^R Wie läuft die Produktion, und wie geht es Ihrem Rücken heute?

D^B Mittlerweile ist die dritte Produktionsserie in Auftrag gegeben. Wir haben bisher übrigens 60 Prozent für den Privat- und 40 Prozent für den Objektbereich verkauft. Und meinem Rücken gehts gut! Allerdings kann ich fast nicht mehr auf einem 08/15-Stuhl sitzen ...

w^R Herr Baumgartner, herzlichen Dank für das Gespräch und viel Glück für Ihr Jungunternehmen.

www.rotavis.ch